

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 70 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 77 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 39.

Freitag, den 8. Februar

1861.

Dresden, den 8. Februar.

Der erste diesjährige Hofball, welcher vorgestern Abend in den Paradesälen der zweiten Etage des königl. Schlosses stattfand und zu welchem gegen 900 Einladungen ergangen waren, war ein sehr glänzender und belebter. Se. Maj. der König waren leider durch eine leichte Unpäßlichkeit verhindert, dem Balle beizuwohnen, geruhten jedoch vor dem Beginne desselben die Vorstellung zahlreich angemeldeter fremder und einheimischer Herren und Damen entgegen zu nehmen. J. M. die Königin, Allerhöchstwelche gegen halb 9 Uhr mit Sr. K. H. dem Großherzoge von Toskana, J. K. H. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, dem Prinzen und der Prinzessin Georg und der Prinzessin Augusta beim Feste erschienen, geruhten bis halb 10 Uhr zu verweilen, während die übrigen höchsten Herrschaften bis gegen 1 Uhr an dem Balle Theil nahmen. Unter den Geladenen befanden sich die Directorien und Mitglieder beider Ständekammern, sowie eine große Anzahl Fremder. (Dr. J.)

Die Zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit Petitionen.

Sitzung der I. Kammer am 8. Febr. Vorm. 11 Uhr. Beratung des anderweiten Berichts der Zwischendeputation, den Entwurf einer Kirchenordnung für die evangel.-lutherische Kirche im Königreich Sachsen betr.

Sitzung der II. Kammer am 8. Febr. Vorm. 11 Uhr.

1) Bericht der 4. Deputation, die Petition der Gemeinde Bucha, die Aufhebung des § 11 des Gesetzes vom 8. März 1838 betr. 2) Bericht derselben Deputation, die Petition des Hammerwerksbesizers Georg Gröber aus Gursdorf, verweigerte Mühlenconcession betr.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die im Jahre 1848 ausgegebenen großherzoglich weimarischen Casseanweisungen mit dem 1. Juni d. J. außer Cours treten. Der Umtausch gegen neue kann nur bis zum 1. März bewirkt werden; auch werden sie nur bis dahin bei allen öffentlichen Kassen des Großherzogthums in Zahlung angenommen; von da ab bis zum 31. Mai wird der Umtausch nur bei der großherzoglichen Hauptstaatskasse vorgenommen.

Seiten des Stadtraths wird der erste Termin der Stadtanlage vom Grundwerth und nach den Miethzinsen mit 18 Pfennigen vom Hundert des Grundwerths und mit 6, bez. 3 Pfennigen von jedem Thaler Pacht- und Miethzins ausgeschrieben, welche Abgabe in der Zeit vom 14 bis mit 20. Febr. d. J. durch die Hausbesitzer oder deren Administratoren zur Stadtsteuereinnahme abzuführen ist. Mit dieser Stadtanlage haben gleichzeitig die zur Parochie Friedrichstadt gehörenden Einwohner eine Kirchenanlage zu 6 Pfennigen vom Hun-

dert des Grundwerths und 2 Pfennigen vom Thaler Mieth- oder Pachtzins abzutrichtigen.

Wesentliche Gerichtsverhandlungen: Am Morgen des 20. November vor. J. fand der Mühlenbesitzer Herr Richter in Obercarsdorf beim Betreten derjenigen im ersten Stock gelegenen und wohlverschlossenen Kammer, wo sein Secretär stand, in welchem er Gelder aufzubewahren pflegte, daß von den darin liegenden Summen 1 Säckchen mit 100 ganzen Thalern und 1 dergl. mit circa 20 Thlr. in Guldenstücken abhanden gekommen sei. Das Fenster der Nebenkammer, deren Verbindungstür stets offen zu stehen pflegt, stand geöffnet, und auf dem Fensterbrette sowie an dem etwas beschädigten Rahmen erkannte man deutlich, daß von außen ein Dieb eingedrungen sein müsse. Nicht minder fand man bei weiterer Untersuchung in einer auf der andern Seite neben der ersteren Kammer befindlichen einsenstrigen Pieve, welche aber mit dieser keine Verbindungstür hat, zwei Fensterscheiben zertrümmert und ebenfalls deutliche Spuren davon, daß der Dieb auch dort Eingang gefunden habe. Namentlich aber lag auf dem Fenster ein von einem Rocke abgegangener fremder Knopf, welcher den schon entstandenen Verdacht, wer wohl der Uebelthäter sein möge, vollständig bestätigte. Denn angestellte Nachforschungen ergaben, daß derselbe zu der Bekleidung eines erst wenige Tage vorher nach 8tägiger Dienstleistung wieder entlassenen Mühlburschen, des 22jährigen C. F. Viertel aus Lannenberg, gehörig war, und die ohne Verzug angestellten polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß dieser Knopf wirklich an dem fraglichen Rocke Viertel's fehlte, der nach vollbrachter That sich schleunigst nach Annaberg zu seiner Schwester begeben, während der Zwischenzeit schon wieder einen anderweiten Diebstahl begangen hatte und sich beim Bezirksgericht Annaberg in Untersuchung befand. Es ergab sich, daß er den fraglichen Diebstahl in folgender Weise ausgeführt hatte. Während seines kurzen Aufenthalts in Herrn Richters Mühle hatte er erkundschafet, wo derselbe sein Geld aufzubewahren pflege, auch Kenntniß von den sonstigen Örtlichkeiten genommen. Wie er angab, bei seiner Verabschiedung in Geidoverlegenheit sich befindend, faßte er den Entschluß, in der erwähnten Kammer sich „ein paar Thaler“ zu holen, nahm zu diesem Zwecke am Spätabend des 19. Novbr. eine Leiter aus dem Schuppen, legte diese zunächst an das oben zuletzt erwähnte Kammerfenster an und stieg nach Eindrückung der Scheiben hinein. Dort war es, wo er den verrätherischen Knopf verlor. Bald aber wurde er gewahr, daß er falsch gekommen und dort nichts für ihn zu erholen war. Er begab sich daher wieder hinaus und herunter und legte ohne weiteres Besinnen die Leiter sofort an das andere Fenster an, dessen Flügel bloß eingeklemmt und nicht zugewirbelt waren. Das Schreibpult wollte er offen gefunden haben, hat



es aber wahrscheinlich vermittelst des dazu gehörigen an der Rückwand hängenden Schlüssels geöffnet. Veräuslos und eben so unbemerkt, wie er gekommen, ging er mit dem erbeuteten Gelde von dannen, trug auch noch die Leiter wieder in den Schuppen zurück, und eilte nun so schleunig wie möglich, hier und da mit Fahrgelegenheit, dem Ziele seiner Reise zu. Unterwegs lebte er äußerst flott, kaufte sich eine silberne Uhr für 11 Thlr. 20 Rgr. und eine Kette für 25 Rgr. und trug alsdann 80 Thlr. von dem gestohlenen Gelde in die Sparkasse. Nur 4 Thlr. und einige Groschen wurden bei der Arretur baar in seiner Inhabung gefunden, von denen er gestand, daß sie gleichfalls von dem gestohlenen Gelde herrührten. Herr Richter war nicht wenig erfreut, als er am Schlusse der Hauptverhandlung nicht nur das betr. Sparkassenbuch über 80 Thlr., sondern auch die erwähnten 4 Thlr. und die Uhr nebst Kette von dem Vorsitzenden als Ersatz überantwortet erhielt, so daß nunmehr sein Verlust ein verhältnismäßig nicht allzubedeutender ist, zumal da er nicht anzugeben vermochte, ob der Inhalt jener Geldsacke genau 120 Thlr. betragen habe, der Inculpat vielmehr behauptete, es seien nur circa 106 Thlr. darin gewesen. Die Vertheidigung des Hrn Adv. Fränzel mußte sich bei den unumwundenen Geständnissen des Angeklagten lediglich darauf beschränken, den Gerichtshof zu ersuchen, bei Abmessung der Strafe eben diese Offenheit seines Luenden in die Waagschale fallen zu lassen, damit es nicht werde wie bei dem früheren geheimen Verfahren, wo die Wahrheitstreue der Inculpaten denselben zum größten Nachtheile gereicht, Lügenhaftigkeit aber ihnen zum Ziele des Besserwegkommens verholfen habe. Hr. Staatsanwalt Heinze erkannte zwar den ausgesprochenen Grundsatz, daß die Wahrheitsliebe der Angeklagten bei Abmessung der Strafe wohl eine Berücksichtigung verdiene, im Allgemeinen an, wollte aber letztere nicht auf den vorstehenden Inculpaten ausgedehnt wissen, der anfänglich sehr hartnäckig geleugnet, auch dies in einigen Fällen selbst noch in der Hauptverhandlung gethan habe, und nur durch die sprechendsten Uebersührungsbeweise zum Bekennen der Wahrheit gebracht worden sei. Das Urtheil des Gerichtshofs lautete auf 3 Jahre Zuchthaus. Ueber die zweite an der Mittwoch stattgehabte Verhandlung berichten wir morgen.

— Die Vorboten des nahenden Frühlings haben sich schon sehen lassen. In verschiedenen südlich von Dresden gelegenen Ortschaften pflückte man vor einigen Tagen die ersten Schlüsselblumen.

— Sicherem Vernehmen nach soll Sonnabend den 15. Febr. die Dampfschiffahrt wieder eröffnet werden.

— Am gestrigen Tage ist der wackere Tenorist unseres Hoftheaters, Herr Schnorr von Carolsfeld, zu einem Gastspiel nach Hannover gereist, wo derselbe in sechs Parthien auftreten wird. — Was außerdem den beabsichtigten Weggang des Herrn Dettmer anbelangt, von dem wir neulich berichteten, so hat sich diese Angelegenheit dahin arrangirt, daß derselbe dem hiesigen Hoftheater noch auf zwei Jahre erhalten bleibt.

— Unser allverehrter Künstler Bogumil Dawison wird den 20. d. M. im Interesse eines wohlthätigen Zweckes eine dramatische Vorlesung halten. Er hat dazu Kleist's Schauspiel: „Der Prinz von Homburg“ gewählt. Bisher glänzten auf diesem Felde besonders Tieck und Holten; wer aber Gelegenheit hatte, von Dawison „Heinrich IV.“ und „Julius Cäsar“ vorlesen zu hören, der wird im Vergleich zu den Vorgenannten gestehen müssen, daß er solche bedeutend überragt und in diesem Genre Außerordentliches zu leisten versteht.

— Herr Professor J. Lloyd Wollen wird heute Abend um halb 8 Uhr eine Vorlesung über Pope und Young halten. Näheres in der Buchhandlung von W. Lürk, Wilsdruffer Straße.

— Dresdens Fremdenverkehr im Monat Januar war ein schwacher. Im Ganzen wurden angemeldet 2208 Fremde; davon waren aus Leipzig 183, aus Berlin 170, aus Chemnitz 38, aus Breslau 38, aus Prag 36, aus Görlitz 30, aus Hamburg 27, aus Frankfurt a. M. 26, aus Wien 19, aus Bremen 7, aus Frankfurt a. d. O. 6; aus Rußland 98, davon aus Petersburg 37, aus Warschau 17, aus Riga 12, aus Moskau 6; aus England 41, davon aus London 17; aus Frankreich 31, davon aus Paris 19; aus

Amerika 15; aus der Moldau, Wallachei und Serbien 6; aus der Schweiz 5; aus Schweden 3; aus Dänemark 2; aus Belgien 3; aus Italien 4; aus Holland 2; aus Griechenland 1; aus Spanien 2; aus Portugal 2 und aus Brasilien 2.

— Wie dem „Gen.-Anz.“ aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist in diesen Tagen der Redacteur der „R. Leipz. Ztg.“ wegen Beleidigung befreundeter Monarchen zu Geldstrafe verurtheilt worden.

— Das „Kr. u. B.-Bl.“ berichtet aus Waldheim, Ende Januar: „Zu Wiederbesetzung einer Rathmannsstelle auf Zeit war von den Stadtverordneten zu Waldheim einstimmig der Kaufmann und Cigarrenfabrikant W. gewählt worden. Derselbe genießt als Geschäftsmann und sonst einen guten Ruf, ist Vorsteher des Gewerbevereins und des Turnvereins hier, ingleichen Stadtverordneter-Ersatzmann, hat auch, so viel bekannt, in politischer Hinsicht sich niemals compromittirt, und so schien diese Wahl eine ganz glückliche, der die höhere Bestätigung nicht fehlen konnte. Allein W. bezeugte keine Lust, das Ehrenamt anzunehmen, wozu das Vertrauen seiner Mitbürger ihn berufen hatte. Anfangs versuchte er den Umstand, daß er, wie gedacht, bereits Ersatzmann für das Stadtverordneten-collegium war, als Ablehnungsgrund nach §. 97f der Städteordnung geltend zu machen. Damit von der Behörde zurückgewiesen, zeigte er sich zwar nunmehr zur Annahme der Wahl bereit, erklärte aber gleichzeitig zu Protokoll: „er fühle sich durch seine Gewissenhaftigkeit gedrungen, auszusprechen, daß er sich den Bestrebungen des deutschen Nationalvereins, obwohl er demselben zur Zeit noch nicht angehöre, sehr zuneige und nach Befinden sein Eintritt in besagten Verein demnächst bevorziehe“. Nach Allem, was über die zeitberige Haltung und das ganze Wesen des Mannes bekannt war, lag nun die Vermuthung sehr nahe, daß W. weniger aus wahrem Drange politischer Ueberzeugung, als vielmehr in der Absicht, auf solche Art Bedenken gegen seine Bestätigung zu erregen und mit Anstand — jedenfalls in neuer, origineller Weise — von Uebernahme der ihm lästigen Pflichten eines Rathsmitgliedes loszukommen, zu jener auffälligen Erklärung sich habe verleiten lassen. War dies sein Zweck — wie man allerdings in den der Sache nahe stehenden Kreisen wohl ziemlich allgemein glaubt — so hat er ihn erreicht. Die Regierungsbehörde hat nämlich der Wahl die Bestätigung versagt, und zwar nicht sowohl wegen der von W. beliebten Orientirung einer bedenklichen politischen Richtung, sondern weil man — wie es in der betreffenden Verordnung heißt — davon ausgehen zu müssen glaubt, daß dem Gemeinwesen wenig damit gedient sein könne, zu Mitgliedern der Stadtohrigkeit und Communalverwaltung Solche zu gewinnen, welche, durch das Vertrauen ihrer Mitbürger dazu berufen, dieser Pflicht auf jede mögliche Weise sich zu entziehen suchen etc. Zu Verhütung von Entstellungen, mit denen jetzt derartige Vorkommnisse so gern zu Partezwecken ausgebeutet werden, erschien es nicht überflüssig, diesen Sachverhalt auf Grund amtlicher Quellen der Oeffentlichkeit zu übergeben.“

— Nachdem das Gnadengesuch des Mörders Hackenschmidt von Sr. Maj. dem König abgeschlagen worden ist, wird die Hinrichtung bereits den 13. d. M. in Dschag, wohin Hackenschmidt abgeliefert worden ist, stattfinden.

— In der Nacht vom 3. zum 4. Februar, als man in Meissen das solenne Ballfest zu Ehren des Bogelschützenkönigs feierte und die gesellige Vergnügung hoch aufwogte, stürzte sich im vierten Stockwerk des Blüher'schen Hauses am Hohlweg ein von Döbeln gebürtiges, daselbst in Diensten stehendes, unbescholtenes Mädchen zum Fenster herab auf das Straßenpflaster. Ärztliche Hilfe im Krankenhause, wohin sie gebracht ward, vermochte nicht, die Folgen dieses entsetzlichen Sturzes abzuwenden, die Aermste starb nach kurzen Leiden.

— In das Wirthshaus eines vielbesuchten Dorfes bei Leipzig kam am vergangenen Sonntag ein anständig gekleideter Mann, begleitet von zwei ebenfalls anständig gekleideten Damen. Sie tranken dort gemeinschaftlich Kaffee, genossen dazu verschiedene Kuchen und anderes Gebäck und setzten darauf nach Leipziger Manier „drei Gassen“, die sie in ziemlich kurzer Zeit aus-

leeren, u  
bald ein  
läßt, erst  
fahren z  
ben, den  
schon off  
und er  
chen auch  
Dieser a  
feuern  
drit'en  
zu dem  
schuldigu  
Wirth c  
laufenen  
sauberen  
machen  
Taschen  
Welt ni  
sieht er  
er „sein  
aus der  
schen de  
vor er  
dritten  
Zeit erf  
verschwi  
Dirnen  
sich in  
seinem  
schließl  
Stelle  
nur no  
die Hof  
zwischen  
Der Ko  
net ihn  
als etw  
bei Wa

Mann  
vermisste  
funden.

wähnun  
landes  
vaterlän  
Fach de  
Spinner  
Maschin  
fabrikat  
kommen  
Baaren  
fene Be  
Manch  
eifert je  
sten In  
vermag  
constru  
wir seh  
ausgerü  
des best  
sondern  
ren, d  
vollauf  
nicht z  
Garnes  
gen wo  
send H  
land n  
Hände  
dauerr



leeren, unter die Knöpfe. Es herrscht bei dem Kleeblatt sehr bald eine gemüthliche Fröhlichkeit, welche den Cicisbeo veranlaßt, erst eine und dann noch eine Flasche Champagner vorfahren zu lassen. Der himmlische Nectar mußte gemundet haben, denn der Herr bestellt eine dritte Flasche. Jetzt wird dem schon oft geleimten Kellner doch etwas schwummrig zu Muth, und er fragt den Wirth, ob er diese dritte Flasche den Leuten auch ohne vorherige Bezahlung verabfolgen lassen solle. Dieser aber hält es doch für getathen, einen Probeschuß abfeuern zu lassen, und instruirte den Kellner darnach. Mit der drit'en Flasche in der Hand verfügt sich der dienstbare Geist zu dem poculirenden Kreise und bittet unter mannichfachen Entschuldigungen, z. B. daß ihm das Geld zum Verlegen beim Wirth ausgegangen sei, um einstweilige Bezahlung der aufgelaufenen alten Zechen. Das war nun freilich Etwas, was dem sauberen Herrchen einen höllischen Strich durch die Rechnung machen mochte. In sichtlich'er Verlegenheit greift er in allen Taschen umher; doch er hätte wahrscheinlich aus Nichts die Welt nicht erschaffen. Denn als er lange vergeblich gesucht, sieht er sich zu der oft dagewesenen Erklärung gedrungen, daß er „sein Portemonnaie vergessen habe“. Jetzt tritt auch der aus der Ferne lugende Wirth herzu und eröffnet dem Burschen determinirt, daß er keinesfalls von der Stelle dürfe, bevor er die Zechen nicht bezahlt habe. Von Verabreichung der dritten Flasche war jetzt natürlich keine Rede mehr. Unter der Zeit erfassen die beiden „Damen“ die Gelegenheit, spurlos zu verschwinden. Es hat sich später ergeben, daß es läuderliche Dirnen waren. Der Fremde aber errast sich wieder, wirft sich in die Brust und brambarstirt, er wohne im Brühl, in seinem Reisekoffer befänden sich 300 Thlr. 2c., und acceptirt schließlich den Vorschlag des Wirthes, den Koffer sofort zur Stelle holen zu lassen, da er sich durch etwaige Weigerung nur noch verdächtiger gemacht haben würde, auch im Stillen die Hoffnung hegen mochte, in der Zwischenzeit gleichfalls entzwischen zu können. Allein der Wirth ließ ihn scharf bewachen. Der Koffer kommt nach einigen Stunden wirklich an, man öffnet ihn, aber hilf Himmel! nichts findet sich weiter darin vor, als etwas schmutzige Wäsche. Jetzt sitzt der Mann fest und harret bei Wasser und Brod der Dinge, die da kommen sollen.

— Am 3. Febr. wurde bei Annaberg ein unbekannter Mann und am 4. Febr. bei Oberwiesenthal der seit 6 Wochen vermiste 70jährige Handarbeiter K. im Schnee erfroren gefunden.

— Die Baumwollenindustrie, der unlängst in diesem Blatte Erwähnung geschah, kann als die wichtigste Branche unseres Sachsenlandes bezeichnet werden, sie ist sogar als die erste Förderin unserer vaterländischen Industriethätigkeit zu betrachten; denn durch das Fach der Baumwollenspinnerei ist seit Beginn der mechanischen Spinnerei in Sachsen besonders die so höchst wichtige Branche des Maschinenbaues geweckt und cultivirt, die Weberei und Strumpffabrikation mehr heimisch gemacht, gehoben, erweitert und vervollkommenet worden; daran knüpften sich ferner große Färbereien, Waarendruckereien, Appreturanstalten 2c., durch welche hervorgerufene Verzweigungen sich unser Chemnitz auch zum „sächsischen Manchester“ erhoben hat und der kleine Staat Sachsen wetteifert jetzt in vielen baumwollenen Artikeln mit den hervorragendsten Industriestaaten der Welt. Im Fache der Baumwollenspinnerei vermag Sachsen, da man sich immer mehr und mehr der bestconstruirten Maschinen bedient, jetzt mit England zu concurriren; wir sehen daher auch, wie alle mit Maschinen neuester Construction ausgerüsteten Baumwollenspinnereien zeitgemäß arbeiten und sich des besten Gedeihens erfreuen; dies aber nicht allein in Sachsen, sondern auch in andern deutschen Staaten, wo Spinnereien existiren, die mit 50, 60 und 70 Tausend Spindeln arbeiten, stets vollauf beschäftigt sind, den vorliegenden Garnbedarf jedoch noch nicht zu decken vermögen, daher über die Hälfte des benötigten Garnes von den deutschen Consumenten noch aus England bezogen werden muß. Deutschland beschäftigt demnach noch viele Tausend Hände in den englischen Spinnereien, während es in Deutschland noch viel arbeitslustige, aber nicht vollkommen beschäftigte Hände giebt, denen also gerade durch die Baumwollenspinnerei dauernde und lohnende Beschäftigung geboten werden könnte.

Selbst für unsre Residenzstadt Dresden, wo es namentlich an dauernder und lohnender Beschäftigung für weibliche Hände fehlt, würde das Entstehen von Baumwollenspinnereien von wesentlichem Nutzen sein. Daß Spinnerei in Dresden gedeiht und für arbeitsame Hände wirklich nutzenbringend ist, dies beweist z. B. die hiesige renommirte und schnell emporgeblühte Kammgarn-Spinnerei der Herren Kreuznach und Scheller sehr deutlich.

Für den Baumwollen-Spinnereibetrieb sind übrigens in Dresden gegen viele andere Orte des Landes auch vorherrschende Vortheile geboten, als: billiges Brennmaterial, wohlfeile Transportspesen für Baumwolle durch die Wasserstraße, ausreichende Arbeitskräfte und nahe Absatzwege für das erzeugte Garn. Die nahe Lausitz, in welcher es an Spinnereien mangelt, verbraucht enorm viel baumwollenes Garn; es giebt daselbst Fabrikanten, die allein mehr als zwei Millionen Pfund Garn jährlich consumiren, also schon zur Deckung ihres eigenen Bedarfs eine umfangreiche Spinnerei zu beschäftigen im Stande sind. Dem Bernehmen nach will ein Engländer in Radeberg eine Baumwollenspinnerei errichten; dies ein Beweis dafür, daß auch die Ausländer die Lebensfähigkeit dieser Fabrikations-Branche genau kennen und wissen, daß in diesem Fache ein noch lohnendes Geschäft in Sachsen zu machen ist. Englische Capitalisten sind aber auch meistens Freunde und Männer der Industrie; möchte es in Sachsen auch dahin kommen, damit die Arbeitskraft des Landes durch das Capital mehr Unterstützung findet und die Armenklassen dann immer weniger und weniger in Anspruch genommen zu werden brauchen. Dauernde Arbeit und guter Verdienst sind zugleich vortreffliche Mittel zur Förderung der Moralität, dies im Gegensatze zu dem Sprüchwort: „Nüßiggang ist aller Laster Anfang.“

### Tagesgeschichte.

Frankfurt, 4. Febr. Johannes Ronge wird von der erlassenen Amnestie Gebrauch machen und nach Deutschland zurückkehren. Zunächst wird er sein engeres Heimathland Schlesien besuchen und am 6. März zu Breslau das Stiftungsfest der dortigen deutsch-katholischen Gemeinde mit begeben. Ronge, der im Jahre 1844 durch seinen „offenen Brief“ an den Bischof Arnoldi über die Ausstellung des heiligen Rockes zu Trier den ersten Anstoß zu äußerlicher Gestaltung der freien Menschheits-Religion der Zukunft gegeben hatte, war damals ein hochgefeierter Mann. Alle Welt glaubte in ihm die Spitze einer neuen Reformation verehren zu müssen, obgleich er selbst sehr wohl fühlte, daß mit dem Dahinsinken des blinden Autoritätsglaubens von Reformatoren im alten Sinne des Wortes keine Rede mehr sein könne. Als Ronge sich daher einige Jahre später von dem Strome der deutschen Revolution fortreißen ließ, hat man ihm solches schwer angerechnet, wiewohl er nur that, was damals so Viele, die ein Herz hatten für das Vaterland und die Menschheit, nicht unterlassen konnten. Verbannt, hat Ronge die Zwischenzeit dazu benützt, in London eine frei-religiöse Gemeinde in Verbindung mit einer deutschen und einer englischen Schule im Sinne der freien Religion zu gründen. Er überläßt nunmehr die Fortführung dieses Werkes vorläufig anderen dafür gewonnenen Kräften. Wenn auch der Begeisterungssturm für Ronge's Person längst verweht, so ist doch der frische lebendige Lustzug für den Geist der Humanitäts-Religion, für die Dreieinigkeit der Freiheit, Wahrheit und Liebe geblieben. War es 1844 das Aufbrausen eines sturmbewegten Oceans, so ist es jetzt die glatte Fläche eines beruhigten Meeres, in der sich die neuen Errungenschaften des Geistes geklärt und reiner abspiegeln, in der auch die treibenden Werkzeuge, zufälliger Außerlichkeiten entkleidet, in ihrem waren rein menschlichen Lichte erscheinen. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir die Ansicht aussprechen, daß Ronge's Besuch in Deutschland, in obigem Sinne aufgefaßt, weit entfernt von einem Triumphzug, doch als eine erfreuliche, und von den Gegnern mindestens als eine interessante Erscheinung angesehen werden wird. Auch hier wird, wie wir hören, Ronge auf der Durchreise einige Tage verweilen; und wir dürfen demnach erwarten, daß er in den deutsch-katholischen Gemeinden hier und der Umgegend auch predigen werde.

Offenbach, 1. Febr. Ein Naturschauspiel wunderbarer, ja geradezu unerhörter Art zieht eben große Menschenmassen nach der Gemarkung östlich unserer Stadt. Weit über Manneshöhe ist



da ein unüberschaubares Eismeer aufgeschichtet, ein Meer, das im heftigsten Wogenschlag erstarrt scheint! Wer sich plötzlich hierher versetzt sähe, der müßte sich erstaunt fragen, welche Naturgewalt diese unermessliche Menge gigantischer, übereinander getürmter Eisblöcke an diese Stelle, abseits des Mainstroms, verschlagen. Die Veranlassung ist seltsam genug! Als am Morgen des 29. v. M. der Strom seine Eisdecke sprengte, staute sich die kaum in Fluß gerathene Eismasse alsbald wieder bei der Frankfurt-Sachsenhäuser Brücke. Dieser Umstand ward für die Gegend zwischen Ruppenheim und Offenbach verhängnißvoll. Die in ihrem Gang aufgehaltene Eismasse brach nämlich bei ersterem Orte durch, und bahnte sich in fürchterlichem Ehos einen Weg durch die Niederung des offenen Landes, so den großen Bogen, welchen der Strom von Ruppenheim bis zur sogenannten Ruhmühle (zwischen Offenbach und Bürgel) beschreibt, in geradester Richtung segmentirend, und in rasender Schnelligkeit diese ganze, fast eine Stunde lange Strecke in gewaltiger Breite mit einem Meere riesiger Eisschollen übersäend. Der Ueberblick über diese Hunderttausende von Eisblöcken ist von wahrhaft erschütternder Großartigkeit! Leider wird die Freude an diesem erhabenen Naturbild sehr beeinträchtigt durch die Gewißheit, daß das ganze weite Feld unter der unbeschreiblichen Gewalt dieser drüberhin segelnden Eiskolosse bis auf den Grund zerstört ist, so zwar, daß wahrscheinlich sogar die Grenzsteine der einzelnen Feldstücke völlig vertilgt sind, und das ganze Gelände frisch vermessen werden muß. Aber wird dieses Feld sobald wieder eine Gante tragen können? Wir fürchten, daß erst der Hochsommer dieses Eismeer völlig wegschmelzen, und dann erst nochmals die ganze Gegend unter Wasser legen wird! Menschenhand wenigstens vermag Nichts gegen diese Massen! Aber Jeder, der nur irgend Gelegenhet hat, sollte sich den Anblick dieses in unseren Gegenden noch nie dagewesenen Schauspiels verschaffen. Man glaubt die Wunder der Polarwelt vor sich aufgeschlossen.

Herzheim bei Landau, 31. Jan. Gestern wurde dahier eine Weibsperson, welche von einer Rundenheimer Gesellschaft schon in mehreren Städten und präseren Ortschaften der vorderen Pfalz als eine 18jährige Schweizer Aesendame von einem angeblichen Gewichte von 360 Pfund producirt worden war, durch die hiesige Gensdarmarie verhaftet und der königlichen Staatsbehörde in Landau vorgeführt. Da sich bei genauer Untersuchung herausgestellt hatte, daß diese Person eine 20jährige Kurhefferin von einem Gewichte von höchstens 240—250 Pfd. war, die genannte Gesellschaft hatte sich durch dieses betrügerische Manöver eine ansehnliche Summe Geldes eischwindelt.

Von der polnischen Grenze, 2. Febr. In Warschau herrscht ein panischer Schrecken, indem ganz unerwartet und plötzlich so zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sind, daß die Citadelle wieder ziemlich bevölkert ist. Erwarten ließ sich dies wohl, da die Agitationen und veratorischen Demonstrationen (Pasquille, Rabenmusiken, Fensterinwerfen u. s. w.) in der letzten Zeit dergestalt uerhand genommen hatten, daß fast kein Morgen anbrach, an dem nicht von nächtlichen Excessen zu berichten gewesen wäre. Paulucci's Nachsicht, die von den Polen, nach ihrer gewohnten Art, für Furcht und Schwäche gehalten wurde, schien auf seinen Nachfolger im obersten Polizeiamt vererbt zu sein; doch war dies nur eine Maske. Er ließ den Unfug eine Zeitlang so hingehen, um die Agitatoren sicher zu machen und kennen zu lernen; da plötzlich ließ er die Maske fallen, die unruhigen jungen Herren aufgreifen und vorläufig in die Citadelle bringen.

Italien. Aus Gaeta lauten die heutigen Nachrichten günstig für die Belagerten. Die Flotille ist den Kanonen der Festung zu sehr ausgesetzt und kann deshalb nicht, wie erwartet wurde, mit gleichzeitigen Angriffen vom Lande her cooperiren. Cialdini soll in einem Kriegsrath mit Persano erklärt haben, er nähme es über sich, das Bollwerk vom Lande her zu erstürmen; vieler Menschen Leben würde jedoch dabei verloren gehen. Einen beträchtlichen Verlust erlitten die Piemontesen vor vier Tagen durch ein in der Festung wohl gelungenes Manöver. Man hatte da große Haufen nassen Heues und Strohes angezündet, um sie glauben zu machen, die Stadt sehe in Brand. Bald hatte dichter Qualm den ganzen Felsen eingehüllt. Cialdini ließ vorrücken. Als seine Truppen aber bis Monte secco vorgebrungen waren, da begannen hundert Geschütze von der Festung ihr Feuer, das überall die

Glieder der Colonne zerschmetterte. — In Betreff der Ueberreichung des Degens des tapfern Grenadiers unter Napoleon I., Latour d'Auvergne an Garibaldi bringt die „Opinion nat.“ folgende Mittheilung: Diese Ehrenbezeugung ging von dem gegenwärtigen Besitzer des Degens, dem französischen Capitän v. Kersausie, dem Neffen und Erben des tapfern Grenadiers, aus; derselbe ist genau mit Mikroslawski befreundet und beauftragte deshalb diesen mit der Ueberreichung des Degens. Der tapfere Grenadier hatte denselben, als er auf dem Schlachtfelde fiel, dem „Würdigsten“ vermacht. Das Antwortschreiben Garibaldi's an den Capitän v. Kersausie lautet wie folgt: „Mein Herr! Mit dem innigsten Danke und als Zeichen der Sympathie des humanistischen Ideen huldigen Frankreichs, habe ich den mir als Ehrengeschenk überreichten Degen des Latour d'Auvergne angenommen. Da ich aber Ihre Nachkommen nicht ihres Erbtheils berauben will, so wünsche ich, daß nach meinem Tode dies Symbol der kämpfenden Demokratie an seine berechtigten Besitzer zurückfalle, damit ein neuer französischer Volksbeschuß das dem Würdigsten zuerkenne, Garibaldi.“

Paris, 4. Febr. Heute um 1 Uhr fand die Eröffnung der Kammern statt. Die Kaiserin, der ganze Hof, das diplomatische Corps und viele andere hochgestellte Persönlichkeiten wohnten dieser Feierlichkeit an. In dem Gefolge der Kaiserin befanden sich die Prinzessinnen Clothilde und Mathilde und die übrigen Prinzessinnen der kaiserlichen Familie. Um 1¼ Uhr erschien der Kaiser. Die Rede, der man mit größter Spannung entgegengesehen hatte, erregte große Sensation. Was besonders in derselben auffiel, war die scharfe Betonung des Nicht-Interventions-Princips, das jedes Land zum Herrn für sich mache. Bemerkt wurde noch die kurze Sprache Betreffs Syriens und Roms, das vollständige Uebergehen aller Großmächte und die Stelle, wo gesagt ward, daß Frankreich sich weder in einen ihm nicht anstehenden Kampf hineinziehen, noch sich durch Drohungen provociren lasse. Der Eindruck, den die Rede in Paris hervorbrachte, ist ein sehr verschiedener. Die Einen halten sie für äußerst friedlich, die Andern sehen in der Warnung, sich keinen préoccupations exagérées zu überlassen, eine gewisse Bestätigung ihrer Befürchtungen für die Zukunft, und wieder Andere meinen, die Rede lasse die Lage der Dinge eben so unklar wie vorher. Von den halbamtlichen Blättern spricht sich nur die „Patrie“ über dieselbe aus. Sie meint, „die Worte, die der Kaiser so fest und ruhig ausgesprochen, seien die Rede des Thrones und die Stimme Frankreichs“. Die Rede des Kaisers wurde heut Nachmittag bereits um 3 Uhr auf allen Straßen verkauft. Seit langer Zeit riß man sich nicht so um die Journale. Jeder wollte Aufschluß haben über die Lage der Dinge. Die Rente schloß zu 68, — ungefähr derselbe Cours, wie bei derselben Gelegenheit im Jahre 1859. — Wie der „Indep. b.“ geschrieben wird, hat der Passus der Thronrede, worin der Kaiser das Unglück des Königs von Neapel beklagt, unter den Zuhörern noch lebhaftere Beifallsbezeugungen hervorgerufen, als der Eintritt des Kaisers und der Kaiserin in den Saal.

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Wien, Donnerstag, 7. Febr. Die „Wien. Ztg.“ veröffentlicht heute den Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Staats für das Jahr 1860. Die reelle Gesamteinnahme hat 302,800,000 Fl., die Gesamtausgabe 367,600,000 Fl. betragen, so daß sich ein Deficit von 64,800,000 Fl., mithin 21,600,000 Fl. weniger als 1859, herausstellt.

Berlin, Mittwoch, 6. Febr. Abends. In der heutigen Adressdebatte des Abgeordnetenhauses wurde ein von Vincke eingebrachtes Amendement: „der fortschreitenden Consolidirung Italiens entgegenzutreten, erachten wir weder im preussischen, noch im deutschen Interesse“, nach sechsstündiger Sitzung mit 159 gegen 146 Stimmen angenommen, obgleich Minister v. Schleinitz dringend bat, das Amendement als präjudicial abzuweisen.

Super zu entne Magnus dergrabe

um D Fr G fa in R G für G

M

heu Duvert Gott p Marsch Bergig Das 3 Schiffe Glocker Der fl

rateur

W.F. Wein

den

Vorbe

über



# Stiftungsfest des Turnvereins.

Am 15. Februar wird der Turnverein sein Stiftungsfest im Odeum durch Souper und Ball auf ebenso schöne Weise wie im vorigen Jahre feiern. Billets sind zu entnehmen beim Versammlungswart; gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bei Herrn Magnus, an der Frauenkirche Nr. 22 im Gewölbe, bei Herrn Zahn in Neustadt, Niedergraben Nr. 1 ebenfalls im Gewölbe, und in der Turnhalle bei unfrem Vereinsboten.

**Der Turnrath.**

## Das größte Lager in ganz Deutschland von Stereoscopen

und stereoscopischer Bilder, enthaltend Ansichten von Deutschland, Sachsen (Dresden, sächs. Schweiz), Rhein, Frankreich, England, Spanien, Schweiz, Italien, Egypten, China, Amerika, neue franz. und engl. Genrebilder, die kaiserl. Säle und Paläste in Frankreich und des Papstes in Rom, neue Transparents, Statuen von Antiken, der Krystallpalast zu Sydenham, Akademien, der Mond etc. Ein Stereoscop von Holz mit Charnier verkaufe ich stets für 1 Thaler. Papierbilder von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. bis 25 Ngr. Glasbilder 1 Thlr., Silberplatten 2 Thlr., im Duzend billiger.

**Julius Loebel,**

Optiker u. Mechaniker, Schloßstraße Nr. 19, dem K. Schlosse schrägüber.

## Musikalisch-deklamatorische Soirée

vom Männergesangverein „Lyra“

heute Freitag den 8. Februar im Saale des Colosseums.

Ouverture.

Gott grüße dich, Chorgesang.

March für Zither, vortr. v. Mad. Bonset.

Bergsmeinnicht, Chorgesang.

Das Jagdbüchserl, gesung. v. Mad. Bonset.

Schifferlied, Chorgesang.

Glockenländer auf 2 Zithern.

Der kluge Chemann, Chorgesang.

Das Bogerl in der Fremd', gesungen von Therese Bonset.

Der Weingalopp, Chorgesang.

Ein Lied: Die Thräne, ges. v. Hrn. Bonset.

Der Jude, Sologefang.

Die Freier, Volkständchen. Personen:

Hecht, Schneider, Storch, Barbier, Mops,

Schulmeister, Schleicher, Nachtwächter.

**Anfang 8 Uhr. Nach den Vorträgen Ball.**

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen beim Herrn Restaurateur **Gubrmüller** im Colosseum.

**W.F. Seeger** empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **57r.** in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. **Neustadt Casernen-Str. 18a.**  
Weinhandlg. **waiss. herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros et en detail.**

## Theatrum mundi

Altstädter Gewandhaus  
2. Etage.

Freitag,  
den 8. Februar 1861:

**Zwei große Vorstellungen.**

Nachmittag 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und Abends 7 Uhr.

**Bombardement auf Gaëta, als Nachtstück.**

Vorher kommt: 1) Eine Jagd in Norwegen. 2) Bogelschießen. 3) Komische Scenen.

## Phrenologie.

Heut Freitag halb 8 Uhr im Saal zum Deutschen Hause eine Vorlesung über Phrenologie für Herren und Damen. — Eintritt wie früher.

**Dr. Scheve.**

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht Umstände halber eine Stellung bei einer ältlichen Dame als Gesellschafterin, wo sie zugleich die Wirthschaft führen und die Pflege, wenn selbige kidend wäre, mit unausgesetzter Treue und Sorgfalt übernehmen wollte. Sie ginge auch mit auf Reisen. Auch eignete sie sich zur Erziehung von ein paar kleinern Kindern, denen sie den ersten Elementarunterricht ertheilen könnte. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt gesehen. Der Antritt kann zu jeder beliebigen Zeit erfolgen. Geneigte Adressen beliebe man unter M. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Gesucht

wird ein **Parterrelokal**, in welchem, wenn nicht schon bestehend, ein mit Wohnung verbundenes Verkaufsgewölbe eingerichtet werden könnte. Erwünscht ist eine frequente Lage der Vorstadt. Offerten unter Bezeichnung R. R. beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Avis für Producenten.

Ein junger Geschäftsmann wünscht auf seinen Reisen in Sachsen und angrenzenden Landestheilen den Vertrieb geeigneter Artikel zu übernehmen und erbittet gefällige Offerten unter **R. K.** Expedition d. Bl.

Ein hiesiger Bürger, streng rechtlich und zuverlässig, sucht, um seine freie Zeit auszufüllen, die Administration von Häusern zu übernehmen, sowie auch Aufträge bei Verschwiegenheit pünktlich besorgt werden.

Adressen wolle man gefälligst unter **A. Z. 50** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein junger, gebildeter Mensch, **militärfrei**, im Rechnen und Schreiben etwas bewandert, sucht einen Posten als Diener, Aufseher oder dergl., würde auch gern mit auf Reisen gehen. Werthebste Adressen werden angenommen: Fischhofplatz Nr. 11 part.

## Ein Bildhauergehilfe,

welcher in Grabsteinarbeit geübt ist, findet **sofort** Beschäftigung. Das Nähere zu erfrauen Badergasse Nr. 18 parterre.

## Carl Behr,

Schloßstraße, gegenüber dem Hotel de Pologne empfiehlt sein reichhaltiges Lager **rein leinener Taschentücher**, à Dhd. von 1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr. an, **fein leinener Batisttücher**, à Dhd. von 3<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr. an und **seidner Taschentücher**, à Stück von 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Thlr.

## Apfelsinen, Messinaer Citronen,

sehr schöne Frucht, empfiehlt **Wilibald Boux,**  
Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße



Synagoge der israelitischen Religionsge-  
meinde:  
Sonntag den 9. d. M., Vormittags 10  
Uhr predigt Herr Oberrabbiner Dr. Landau.

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Eine Tochter: Frn. H. Bartels  
in Dresden. Frn. Ger. A. Actuar Drache in  
Baugen. Frn. S. Grubbe in Glanzschwitz bei  
Dorf.

**Verlobt:** Fr. S. Beyerlein in Dortmund  
mit Fr. E. Kirmann in Herbede. Fr. R.  
Kühle in Niederschlema mit Fr. M. Grobe in  
Altenburg.

**Gestorben:** Frau A. Rose, geb. Müller in  
Dresden. Fr. Gutsbes. A. Schwarz in Hain-  
berg. Frn. Lehrer-Gräfe in Meerane eine Toch-  
ter, Helene Frn. Gerichts Rath Hübler in Ebbau  
eine Tochter, Elisabeth Frn. Braumeister S.  
Geißler in Sifersdorf eine Tochter, Linna.

### Königl. Hoftheater

Freitag, den 8. Februar.

#### Don Juan d'Austria.

Trauerspiel in 5 Acten von G. zu Puttk.  
Unter Mitwirkung der Herren Maximilian,  
Dittmer, Wilhelm, Quanter, Fischer, Porth,  
Herold, Walthers, Heese, Jauner, Binger,  
Kramer, Meißner, Gerstorfer, Marchion, Weiß,  
der Damen Bayer-Büch, Ulrich, Klram.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.  
Sonntag, den 9. Februar: Der Prophet.

### Zweites Theater. Im Altstadt.

Freitag, den 8. Februar:

Zum 1. Male (ganz neu): Orpheus in der  
Unterwelt. Phantastische Zauberposse mit  
Gesang und Tanz in 4 Acten, frei  
nach dem Französischen von F. Denece. Musik  
arrangiert vom Musikdirector. Ed. Eberwein.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

**Feinste Münchner Schmalzbutter**  
in Kübeln und ausgewogen,

**Schlesische Gebirgsbutter von**  
vorzüglicher Güte,

in Gebunden von 10 bis 100 Pfund, auch  
ausgewogen, empfiehlt die

**Butterhandlung See-**  
straße Nr. 20,

**Eingang der Zahngasse**  
von

**Hermann Sorgenfrey.**

Das von allen rühmlichst anerkannte  
Haarfärbemittel

**Gloire de Dresde**

à Carton mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr.  
empfehlen zum Färben der Haare in Braun  
und Schwarz

**Oscar Baumann,**

Rosmaringasse 4.

**Ungar. Schweinefett,**

sehr schön weiß und von gutem Geschmack,

**bairische Schmalzbutter**

in schöner frischer Qualität,

**Blauweizenmehl**

à Pfd. 24 Pf. empfiehlt

**A. Schreiber jun.,** Schloßstraße 28.

Zu einem achtbaren Herrn der höhern  
Stände wünscht eine solide Wittve einen  
Posten als Wirthschafterin; würde auch er-  
bötig sein, denselben in ein Bad zu begleiten,  
um möglichst häusliche Bequemlichkeiten  
und gewohnte Kost zu ersetzen. Leidende  
Stunden nach Wunsch durch Lectüre bei  
stillen Walten zu kürzen.

Gefällige Offerten nimmt die Expedition  
dieses Blattes an.

### Beste comprimirt Rosenpomade,

eine der beliebtesten und für das Haar  
vorzüglichsten Haar-Pomaden à Dose  
5 Ngr.

### Dresdner Wasch- und Badepulver,

à Schachtel 2 1/2 Ngr.

### Pomade philocome, feinste französische Haarpomade,

à Flacon 5 und 10 Ngr.

### Vegetabilische Stangen-Pomade,

vorzüglich um das Haar schön, glatt,  
fest und glänzend zu machen, parfümirt  
in den feinsten Blumengerüchen, à 2 1/2  
5 und 7 1/2 Ngr., echt franz. 10 u.  
15 Ngr.

### Feinste Mandelkleie, aus nichtentöhten Mandeln bereitet.

Bestes und einfachstes Mittel, die Haut  
weich und weiß zu machen, sowie das  
Aufspringen derselben zu verhüten; vor-  
züglich zum Gebrauch für Kinder und  
zu Bädern, à Schachtel 2 1/2 u. 5 Ngr.  
Packeten von 1 Viertelpfund 5 Ngr.

### Rosen-Cold-Cream,

vorzügliches Mittel zur Erhaltung einer  
schönen, weißen Haut und zur Verhü-  
tung des Aufspringens derselben.  
In bester Qualität, ebenso schön wie  
der englische, à Büchse 5 Ngr.

### Echt englischen Cold- Cream, à Büchse 15 Ngr.

### Pâte à la Glycerine (Gly- cerine-Crème) à Büchse 7 1/2 und 15 Ngr.

### Crème aux sucs de Frai- ses et de Concombres (Erdbeer- und Gurken-Creme) à Büchse 10 und 15 Ngr.

empfehlen in bester Qualität

### Carl Süß,

Parfumeur,

46. Wildruffer Straße 46.

**Emil Girsch,** entlassener Zögling  
der hiesigen Blindenanstalt, bittet wohlwol-  
lende Menschenfreunde um Beschäftigung im  
Klavierstimmen. Gute Zeugnisse von Sach-  
verständigen stehen ihm zur Seite. Gefäl-  
lige Aufträge werden Schöffergasse Nr. 5,  
5 Treppen, oder parterre im Gewölbe des  
Hrn. Kaufmann Starke gütigst angenommen.

### Citronen,

à Stück 5 Pf., verkauft eine Partie  
**A. Schreiber jun.,** Schloßstraße 28.

Als wahrhaft

### empfehlenswerthe Pomade kann die aus Pirna von Robert Süß- milch nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpomade

empfohlen werden. Selbige verhindert das  
Ausfallen und zeitige Ergrauen der Haare,  
und hat in den meisten Fällen (bei noch  
nicht zu alten Personen), denen das Haar  
namentlich nach Krankheiten ausgefallen war,  
einen kräftigen Nachwuchs hervorgerufen.  
Alleinige Niederlagen für Dresden, wo  
selbige in Büchsen zu 5 Ngr. abgegeben  
wird, befindet sich Josephinengasse Nr. 9  
parterre, in der Garnhandlung und eine  
Treppe 1. Thüre links, sowie Sporergasse  
im Handschuhgewölbe des Herrn Krull.

### Kleine Vollheringe

à Schock 8 Ngr., 6 Stück für 1 Ngr. bei  
**A. Schreiber jun.,** Schloßstr. 28.

### Soda- u. kohlen. Wasser, à Flasche 2 1/2 und 3 1/2 Ngr.

**Selterswasser,** à Fl. 4 Ngr.

### Engl. Brause-Limonade, à Fl. 4 Ngr.

**Limonade gazeuse** à Fl. 4 1/2 Ngr.  
empfehlen gegen Rückvergütung von 1 Ngr.  
für die leere Flasche

### Gebrüder Reh,

Schloßstraße Nr. 5.

sowie in Altstadt die Herren:

**M. Ahmann,** Birn. Gasse, **M. Jörst-  
ling,** Neumarkt, **G. H. Gastmann,** Schrei-  
berg, **J. Herrmann,** Elbberg, **A. Hessel-  
Annestr.,** f. Hoppe, Wildrufferstr.,  
**H. G. Ananth,** Scheffelg., **Legler & Schaal,**  
Annestr., **E. J. Marischler** Scheffelgasse,  
**M. G. Keller,** Schöfferg.

in Neustadt die Herren:

**J. Pämter,** Alaung, **A. Hessel,** Meißnerg.,  
**J. Ilse,** Schwarzegasse, **J. Wollmann,**  
Hauptstraße.

Von den von mir fabricirten, ärztlich  
günstig beurtheilten

### schwarze Kräuterbonbons und schwarzem Kräuterfirup

wovon erstere nach Gewicht in jeder Quantität,  
letzterer in Flaschen à 10 Ngr. und aus-  
gewogen verkauft werden, übergab ich für  
Dresden Commissionslager

für die Neustadt, für die Altstadt:  
Herrn Otto Schöwig, Herrn Carl Fiedler,  
Hauptstr. Nr. 18. Schloßstr. Nr. 11.

und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

### H. Th. Sievert in Bittau.

**Attest.** Der Unterzeichnete bestätigt,  
bei den mehrfach gerade jetzt vorgekommenen  
Lungen-Catarrhs den oben angezeigten  
Kräuterfirup, namentlich in der Kinder-  
praxis, nächst diesem aber auch die Kräuter-  
bonbons sehr wirksam gefunden zu haben.  
Bittau, den 12. October 1860.

Bezirksarzt Dr. Just.



Dresdner Börse, am 7. Februar.

Staatspapiere u. Actien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	
S.	W.	S.	W.	S.	W.
v. 1830 3 1/2%	92 1/4	Kronen pr. Stück	9 31/2	Francs	79 3/8
Kleinere 3 1/2%	92 1/4 u. G.	Pr. Frd'or à 5 Thlr.	13 3/8	Wien pr. 150 fl.	66 3/8
v. 1855 3 1/2%	87 3/4 u. G.	Agio pr. Ct.	87/8	im 20 fl. - F.	66 1/4
v. 1847, 52, 55	101 1/2 u. G.	And. aust. Ed'or à 5	5.13 3/4	Locale Industrie-Papiere.	
u. 58 4 1/2%	101 1/2 u. G.	Thl. Agio pr. Ct.	4 1/2	Soc. Br.-A.	218
v. 1852, 55 u. 58	101 1/2 u. G.	R. russ. halbe Imper.	101 1/2	Felsnl.-BierAct.	73
4 1/2%	101 1/2 u. G.	à 5 Ro. pr. St.	74 1/2	Dgl. Priorit.	101 1/2
S. S. Eisenb.-Act.	102 1/4	Ducat. à 3 Thlr. Agio	99 7/8	Feldsch. B. A.	99 7/8
ten 4 1/2%	93 1/2	pr. Ct.	108 3/4	Dgl. Priorit.	126
S. R. Landrentenbr.	94 3/8	Destr. Bntn. 667/8-663/8	567/8	Mech. B.-Act.	90
3 1/2%	105 1/4	Weschel.	150 1/2	R. Eßsn. Champ. Act.	87 1/2
Dergl. Kleinere	105 1/4	Amst'rd. pr. 250 fl. S.	31 1/4	S. Champ. Act.	205
R. P. Staatsanl. 100 3/4-1/2 u. G.	209	St. fl.	200 1/4	S. Glasb.-Act.	76 3/4
5 1/2%	208	Berlin pr. 100 fl. S.	99	Dr. Feuer.-Act.	100
R. R. Deft. National-	51	Thl. Pr. Ct.	99 1/2	Thobesche P. A.	99 1/2
anleihe 5 1/2%	50 1/2	Brem. pr. 100 fl. S.	100	Dergl. Prior.	99 1/2
E. Dr. C. B. A.	209	Edr. à 5 Thl. 2 M.	99 1/2	Hänischer Stein.-Act.	99 1/2
Ebb. Bitt. Act. Litt. A.	22 1/2	Frankf. a. M. pr. fl. S.	150 1/2	Margarethenhütt.-A.	99 1/2
Leipz. Credit-Act.	58 3/4	109 fl. S. W. 2 M.	150 1/2		
Alb. B. A. (Stamm)	45 1/4	Hamb. pr. 300 fl. S.	150 1/2		
Dgl. Prior. (1. Serie)	101 5/8	Mt. Deo. 2 M.	150 1/2		
		London pr. 1 fl. S.	150 1/2		
		Pfd. Sterl. 3 M.	150 1/2		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

## Feinste ächte Pariser Rindsmarkpommade,

welche sich durch die vorzüglichsten Eigenschaften empfiehlt, die man vernünftiger Weise an eine gute Pommade stellen kann, indem dieselbe zwar auf kahlen Stellen keine neuen Haare erzeugt, aber das Ausfallen verhindert, das Haar weich, geschmeidig und glänzend macht. In Porzellanbüchsen mit Deckel à 6 Ngr.

**Oscar Baumann,**  
Rosmaringasse 4.

## Gründlicher Schreibunterricht

wird ertheilt in längstens 10 Stunden nach einer eigen erfundenen Methode für nur 3 Thaler; Separat-Unterricht kostet das Doppelte (und wird das geringe Honorar, falls es nicht erlernt wird, gar nicht beansprucht).

Näheres unter X. in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

## Die Dünger-Export-Anstalt

an der äußeren Königsbrückerstraße

empfiehlt sich den geehrten Herren Hausbesitzern und Administratoren zur Beforgung der Grubenträumung und wird dieselbe nach der vom Stadtrath festgestellten Taxe stets prompt und zweckmäßig ausführen.

Anmeldungen bittet man schriftlich in dazu bestimmten Kästen, und zwar  
in Altstadt bei Herrn Kaufmann **Schreiber**, Schloßstraße Nr. 28.  
" " " **Graber**, Wildstrufferstraße Nr. 37.  
" " " **Zeller**, Landhausstraße Nr. 1.  
" " " **Gündel**, Annenstraße Nr. 27.  
" " " **Mühlner**, Dippoldswaldaerplatz.

in Neustadt bei Herrn Kaufmann **Wollmann**, Hauptstraße 28  
niederzulegen, oder auch per Stadtpost an Unterzeichneten gelangen zu lassen.  
**Gotth. Bursche.**

## Mein Cigarren- & Tabak-Lager

enthält die vorzüglichsten Sorten in alter abgelagerter Waare.

**Carl Trg. Kaiser,** gr. Meißnergasse Nr. 7.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 18 bis 24 Thlr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Schlesien, den 7. Februar.

Staatsp. v. 55		Braunschweig	
S.	W.	S.	W.
30%	87 3/4	Leipziger	137 1/4
von 1847 4 1/2%	101 1/2	Weißenhof	66 3/4
von 1852 4 1/2%	101 1/2	Wiener n. W.	66 3/4
Schles. Eisenbact.	102 1/4	Wechsel:	
4 1/2%	102 1/4	Amsterdam	
Landrentenbr.	93 5/8	Augsburg	
3 1/2%	93 5/8	Bremen	
Eisenb.-Actien:		Frankf. a. M.	
Albertsbahn	45 1/4	Hamburg	
Leipziger-Drdb.	208 1/2	London	
Leobau-Bittau 23		Paris	
Mgdeb.-Leipz.	182 1/2	Wien, n. W.	
Thüringische	101 1/4	Louisb'or.	87 1/2
Bank-Actien: Allg.		Aust. Cassenb.	99
Dtsch. Credit	59 1/4		

Berlin, den 7. Februar.

St.-Schuld.		Berl.-Stett	
S.	W.	S.	W.
Scheine	87	Berliner	104
Neue Anleihe	100 3/4	Berger	125
Rationalanl. 51		Schweidn. alt	
Prämienanl.	116 1/2	Schweidn. alt	
R. Prf. Anl.	105 3/4	Sölin-Mind.	129
Defl. Metalliq	42 1/2	Cosel-Derb.	35 1/2
Defl. 54r. Loose	55	Mgdb. Wittb.	
Defl. Gr. Loose	49 3/4	Mgdb. Edgh.	99
Defl. n. Anl.	54 1/2	Mecklenburg	
R. poln. Schag.	80 1/2	Nordb. Frd. B.	44 7/8
oblg.	80 1/2	Oberschlesisch	123
Actien: Braunschw.		Defl. Franz.	128
Bankactien		Rheinische	80 1/4
Darmstädter	69	Thüringer	101 1/4
Deffauer	16	Disc. Comm.	
Seraer	68 3/4	Anst.	
Gothaer		Pr. Bank Anth.	
Thüringer	52	Defl. Banknot.	67
Weimarsche	75	Wechselcourse:	
Deffauer Cred.	14 1/2	Amst'rd. R. S.	418/4
Senfer	22	Hamb. R. S.	50 1/2
Leipziger	59	London 3 M.	6,18 3/4
Deftereich.	54 1/4	Paris 2 M.	79 1/8
Eisenb.-Act: Ber-		Wien 2 M.	66 1/4
lin-Anhalt	111	Frankf. a. M.	56,22

Wien, 7. Februar.

Staats-Papiere Nationalanlehn 76,60.  
Metalliques 50/10 64,15. Actien: Bankactien  
726. - Actien der Creditbank 163,50. - Wechsel-  
course: Augsburg - B. London 147,50 B.  
R. l. Münzducaten 6,95. Silberagio 147,75.

**Berliner Productenbörse, den 7. Febr.**  
Weizen loco 70-84 S. - Roggen loco 49 7/8 S., Jan. Febr. 49 1/4 S., Frühj. 48 1/2 S. höher. - Spiritus loco 20 1/2 S. Jan. Febr. 21 1/8 S., Frühj. 21 1/8 S., 20,000 gef. - Rüböl loco 11 3/8 S., Jan. Febr. 11 3/8 S. Frühjahr 11 3/8 S., behauptet. - Gerste loco 42-48 S. - Hafer loco 26-29 S., Jan. Febr. 26 1/2 S., Frühjahr 26 1/2 S.

## Pariser Blumen, Ball-Coiffuren

in großer Auswahl empfiehlt

**Robert Mehlig,**  
Schloßstraße 27, I. Etage.  
Stadt Gotha gegenüber.

**Cotillon = Decorationen**  
in neuester eleganter und reicher Auswahl  
empfiehlt

**Gustav John,**  
gr. Kirchgasse 6.



# Nöthnitzer Bierhalle,

Ecke der Kleinen Brüdergasse an der Sophienkirche.  
**Heute Schlachtfest,** von **Wellfleisch** empfiehlt  
 9 Uhr an **F. Drenzel.**

**Die Spiel-, Vor- & Elementarschule** der Unterzeichne-  
 ten, im Garten-  
 grundstück Seilergasse Nr. 3 empfiehlt sich zu Aufnahme neuer Zöglinge und werden  
 die geehrten Eltern um möglichst frühzeitige Anmeldung derselben ersucht.  
**J. v. Scheibner.**

## Gasthaus zum Dampfschiff

empfehlen einen guten und billigen Mittagstisch. **C. Spring.**

Düsseldorfer Punsch-Essenz von Joseph Sellner, Original-Füllung à Fl. 35 Ngr.  
 Joh. Ad. Röder à Fl. 30  
 Außerdem sehr feine Punsch- und Grog-Essenz, die in Güte der  
 Düsseldorfer am nächsten kommt à Fl. 22½ u. 18 Ngr.  
 Feinen, sehr alten, ächten Cognac à Fl. 1 Thlr.  
 Einen sehr schönen feinen Cognac à Fl. 20 Ngr.  
 Alten superfeinsten ächten Jamaica-Rum, v. vollkommenster Güte à Fl. 1 Thlr.  
 ff. ächten Jamaica-Rum à Fl. 20 Ngr.  
 Desgl. Westindischen Rum à Fl. 15, 10 u. 8 Ngr.  
 Alten superfeinsten ächten Batavia-Arac à Fl. 25 Ngr.  
 ff. ächten Batavia-Arac à Fl. 20 Ngr.  
 eigener Füllung — und ferner:

Bischoff- und Cardinal-Essenz, ächt **Maraschino di Zara**, ächt  
 Schweizer Absynth, ächt Nordhäuser Kornbranntwein, Getreide-Kümmel,  
 Doppel-Liqueure, ausgezeichneten Himbeer-Syrup, **Edinburgh Ale** —  
 Sämtliche Artikel auch ausgemessen nach der Kanne. Rum und Arac in halben u.  
 Viertel-Flaschen stets vorrätig. Eigene Füllung nur mit meinem Flaschen-Étiquett. —  
 Empfiehlt ergebenst

**Colonialwaaren-, Delicatessen u. Weinhandlung**  
**Julius Dümler,**  
 Alaungasse Nr. 3, u. d. B. Pl.

# Palmetts,

ein extrafeines Biscuit nach Pariser Art, welches sich sowohl zu allen kalten und  
 warmen Getränken wie auch als Dessert und besonders zum Eis zu geben eignet,  
 sich auch in geschlossenem Raume an trockenem Plage sehr lange in gleicher Güte erhält  
 und zufolge seiner Consistenz sich auch recht gut zum Versenden eignet, empfiehlt als  
 etwas Neues und Vorzügliches, das Stück 3 Pf.

**Carl Döhnert, Conditior,**  
 Wilddruffer Straße Nr. 34.

**Pa.-Stearinkerzen,**  
 bei Entnahme von mindestens einem Achtel-  
 Centner, à Paket 10 Ngr. empfiehlt  
**Wilibald Roux,**  
 Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

**Kinderwagen,**  
 elegant und dauerhaft, zu dem Preis von  
 3 bis 10 Thlr., stehen zum Verkauf:  
 Margarethengasse Nr. 2.

**INSERATE** für alle in- und ausländischen Blätter vermittelt Redakteur **Schanz** in Dresden, Schloßstraße 22, I.  
 Inserate für die jeden Freitag erscheinende „**Saxonia**“ wird die Zeile 6 Pf., für den  
**Dresdner Fremdenführer und Tages-Telegraph**“ (Plakat-Strassen-Anzeiger) die Zeile 5 Pf. berechnet.

**Großes Cigarren- & Tabak-Lager** von **Hugo Paazig,** Wilddruffer Straße Nr. 11, Hôtel de France.  
**Dr. Büttner,** pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

**Th. Henselius,** Liniranstalt, gr. Brüdergasse 16, empfiehlt sich zum Liniren von Conto-Büchern mit übl-  
 chen Ueberschriften und Paginas, Tabellen, Noten, Conto, Correnten etc.  
 Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig und Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Morgen früh **Wellfleisch, Leber-,**  
**Blut- und Charlottenwurst** bei  
**M. Reusch,** fl. Plauensche  
 Gasse Nr. 36.

## Gierplinzen

heute von 10 Uhr an **Morisstraße**  
 Nr. 3. im Milchgewölbe.



## Bröner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle  
 Flecken von fetten Spei-  
 sen, Del, Butter, Talg, Stearin, Theer,  
 Wex, Wagenschmiere, Delfarbe, Pomade etc.,  
 ohne den ächten Farben von Seide, Sam-  
 met, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im  
 Geringsten zu schaden. — Bestes und billig-  
 stes Mittel zum Waschen der Glacé-Hand-  
 schuhe, in Gläsern à 6 Ngr **echt** zu  
 haben in **Tode's**  
**Commissions-Comptoir,**  
 kleine Schießgasse Nr. 9, 1. Etage.

Ein zweifelhiger **Kinderwagen** ist  
 wegen Mangel an Platz zu verkaufen.  
 Dippoldiswaldaer Platz Nr. 9, 3. Etage.

In jeder Qualität empfiehlt billigst  
**Mützen & Hüte**  
**G. Berge,** Sporerstraße Nr. 12.

## Ein Bravo

den Veranstaltern des Balles vom 4. d. M.  
 in Braun's Hotel. Es herrschte Herzlich-  
 keit und Fröhlichkeit unter der Gesellschaft.  
 Die Bewirthung seitens des Herrn Braun  
 war eine vorzügliche und die heitern Stun-  
 den desselben Abends werden bei den Bethei-  
 ligten lange in Erinnerung bleiben.  
 Mehrere dabei Betheiligte

Der Friedhof ist gewiß für jeden Men-  
 schen eine heilige, feierliche Stätte und wird  
 auch oft vom Hochsten und Ungebildeten  
 mit Anstand und Sitte betreten. Doch  
 unanständig scheint es von dem nach An-  
 schein gebildeten Herrn zu sein, welcher am  
 Mittwoch Nachmittag auf dem Trinitatis-  
 Friedhof während der Grabrede des Predi-  
 gers mitten unter Trauernden fortwährend  
 Cigarre rauchte.

## Thalia

auf **Birkholzens** heute **theatralische**  
**Vorstellung.** Nach Beendigung ein  
**Tänzchen.** Der Vorstand.

**S. C. R.** Der Ort war bestimmt!?? —

Erst. tägl.  
 b. Spaltzei  
 (Sonnt.  
 in der Type  
 und 2

**Nr.**

der Artid  
 hannover  
 Classe des

minister  
 R. 66.  
 jessin Ger  
 herzog de

Dienstag  
 in den S  
 bei sämm  
 sowie die  
 besondere

Erste Kar  
 wurs de  
 gewidmet  
 Annahme  
 22 gegen  
 ersten bei  
 in Ueber

a) die K  
 ten Besch  
 auf Gru  
 eingehend  
 gen, b)  
 mittelst,  
 eaheres,

1) Berid  
 zu Verm  
 und 185  
 tation, d  
 Gerichtu  
 Lehrer an  
 für die I

Stände  
 wendung  
 Immobil  
 biliarbra  
 hiernach  
 des vollen